

werth, aber nicht nöthig, einen schriftlichen Contract zu machen. Die Hälfte der Miethen wird gewöhnlich beim Einzuge bezahlt, die andere Hälfte nach drei Monaten. Es ist rathsam, das Inventar genau durchzugehen und etwa gewünschte Neuanschaffungen zu fordern, ehe man sich bindet. Eine oder 2 wollene und eine andere Decke werden zu jedem Bett geliefert. Aber alles Bett- und Tischleinen, Handtücher und Küchentücher, sowie Silberzeug muss der Miether sich mitbringen oder kaufen. Das Mitbringen ist für die Leinwand sehr zu empfehlen. Silberzeug muss eventuell recht hohen Zoll bezahlen. Man kann hier platirte Löffel und Gabeln kaufen.

Der Hauswirth hat die Abgaben zu zahlen. Er beansprucht in der Regel die Früchte und übernimmt die Pflege des Gartens, wenn man nicht anders darüber bestimmt. Gelegentlich übernehmen die Hôtelbesitzer die gesammte Verpflegung und Wirthschaft für eine Familie in ihrer Quinta. Es ist das natürlich sehr bequem, und nie billig.

Nur wenige Häuser eignen sich für den Winter und Sommer; indess das hängt sehr von den Individuen ab. Meist nimmt man in den heissen Monaten Juli, August, September ein Haus in einiger Höhe über der Stadt. Kranke werden selten über 1200—1500' hinauf gehen. An allen von Funchal in die Berge führenden Wegen finden sich solche Häuser in verschiedener Höhe. Vor Anfang Juli in die Höhe zu ziehen, ist nicht rathsam wegen des Wolkengürtels.

Dienstboten melden sich sofort, sobald Jemand eine Quinta nehmen will, und ein solches Ereigniss wird stets umgehend stadtbekannt. Viele von ihnen sind im Besitz von Zeugnissen früherer Dienstherrn in allen möglichen Sprachen. Sehr viel Arbeit, die bei uns von weiblichen Dienstboten geleistet wird, fällt hier den Männern zu, namentlich Kochen und Hauswaschen. Be-